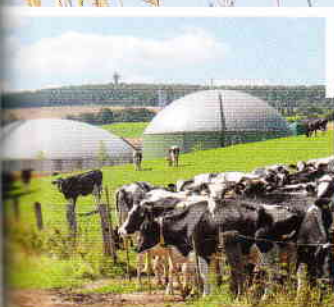


LAND & Forst

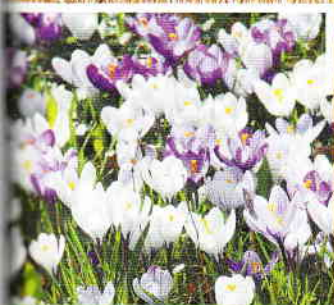
Landwirtschaft und Landleben in Niedersachsen



2,00 €



Biogas: Großprojekt
in Südniedersachsen



Krokusse:
Farbige Frühlingsblüher



03480#2794797#0810
1174
Landvolk Göttingen
Kreisbauernverband e.V.
Götzenbreite 10
37124 Rosdorf



www.landundforst.de
www.dlv.de

Ein fast vergessenes Handwerk:
Willi Kohring erntet am Dümmer See Reet

Nr. 8
25. Februar 2010
163. Jahrgang



4 191671 202001

Göttinger investieren 6,5 Mio. Euro

Biogas Eine der größten Gemeinschafts-Biogasanlagen soll bei Göttingen entstehen. Nach vier Monaten besonders intensiver Arbeit stellten Vertreter von Landwirten sowie von Maschinenring, Landvolk und Landberatung die Planungen vor.



Die Landwirtschaft zieht an einem Strang (v. l.): Jan Hampe (Maschinenring Göttingen), Landwirtin Inke Teuteberg, Hubert Kellner (Kreislandwirt und Landvolkvorsitzender), Landrat Reinhard Schermann, Dr. Dirk Augustin (Uni Göttingen und Aufsichtsratsvorsitzender), Landwirte Hendrik Werner und Gerald Henze, Harald Grahovac (Bürgermeister Rosdorf) sowie Achim Hübner (Landvolk-Kreisgeschäftsführer).

Die Landwirte aus dem Göttinger Leinetal haben Großes vor: Nicht weit vom Göttinger Stadtrand soll südlich des Ortes Rosdorf

bis 2012 mit einem Investitionsvolumen von 6,5 Mio. Euro eine der größten Biogasanlagen der Region entstehen. 30 landwirtschaftliche Betriebe aller

Größenordnungen mit zusammen 45 Landwirten als Gesellschafter, die für den Bioreaktor auf 600 Hektar Ackerfläche die Energiepflanzen anbauen wol-

len und sich auch finanziell an einer Betreibergesellschaft beteiligen, haben sich jetzt zur Biogas Göttingen GmbH & Co. KG zusammengeschlossen.

Landrat unterstützt

Die Wertschöpfung und die Entscheidungen blieben in der Region, das gesamte Projekt werde ausschließlich von landwirtschaftlichen Akteuren der Region getragen, betonten die Organisatoren. Rosdorfs Bürgermeister Harald Grahovac, in dessen Gemeinde das Vorhaben auf positive Resonanz gestoßen war, versprach bei der Antragsbearbeitung „die Ärmel aufzukrempeln“. Und auch Landrat Reinhard Schermann, für den bei diesem Projekt „einfach alles zusammen passt“, sicherte seine Unterstützung zu.

Das Besondere an der Anlage, die eine Leistung von umgerechnet zwei Megawatt elektrischer Energie (5,5 MW thermisch) haben wird: Das Biogas soll nicht wie etwa im Bienergiedorf Jühnde direkt vor Ort verbrannt und in Strom und Wärme umgewandelt werden. Vielmehr soll es nach derzeitigem Planungsstand in Gasleitungen in die Stadt Göttingen und dort in mehreren Blockheizkraftwerken genutzt werden. So könne 100 Prozent der Wärme genutzt werden, was der Wirtschaftlichkeit zugute käme. Mit dem favorisierten Vertragspartner, den Stadtwerke Göttingen, stehe man derzeit in „konstruktiver, intensiver Verhandlung“, wie Dr. Dirk Augustin, Aufsichtsratsvorsitzender der Biogas Göttingen und Leiter der Versuchsgüter der Universität Göttingen, berichtete.

Die Stadtwerke werden voraussichtlich im Frühjahr in einer Aufsichtsratsitzung darüber entscheiden. Dr. Augustin verdeutlichte aber auch, dass die Stadtwerke zwar der Wunschpartner sei, dass es aber auch Alternativen gebe. So könne das Gas auch aufbereitet und ins Erdgasnetz eingespeist oder aber vor Ort für das Rosdorfer

3 Fragen an Hubert Kellner

Kreislandwirt und Vorsitzender des Landvolks Göttingen

Herr Kellner, warum beteiligt sich das Landvolk Göttingen als Berufsverband an der geplanten Biogasanlage? Ist mit den 45 Landwirten die Landwirtschaft noch nicht ausreichend vertreten?

Das Landvolk ist dabei, weil wir es für strategisch notwendig ansehen, dass die Landwirtschaft mit an der Wertschöpfung beteiligt und eigene Interessen der Landwirtschaft dauerhaft gewahrt werden. Bei der Organisation von Gruppen von Landwirten können wir ebenso wie der Maschinenring einen wertvollen Beitrag leisten. Wichtig ist darüber hinaus, dass die liefernden Landwirte selbst die Mehrheit haben und behalten. Dafür stehen wir.

Welche Rolle hat denn das Landvolk bei der Entwicklung und Umsetzung der Idee gehabt?

In guter Zusammenarbeit mit Maschinenring und Landberatung im Landvolkhaus konnten wir die ersten Kontakte mit den Abnehmern nutzen, die beteiligten Landwirte organisieren und nach Außen hin einheitlich, gemeinsam und vor allem verlässlich organisieren. Das ist für mögliche Geschäftspartner entscheidend.

Was versprechen Sie sich von der Beteiligung - sowohl finanziell als auch ideell?

Wir werden mit der Beteiligung aktiv am Projekt teilnehmen und somit diese Erfahrungen in anderen Bereichen nutzen. Finanziell versprechen wir uns natürlich auch Erträge.

Christian Mühlhausen



Gewerbe genutzt werden. Deshalb könne man schon jetzt sagen, dass man auf jeden Fall bauen werde.

Hohe Sachkompetenz

Mit dem Maschinenring, der über 120 Biogasanlagen in Nordhessen und Südniedersachsen betreut, habe man sich eine außerordentlich hohe Sachkompetenz mit ins Boot geholt, so Dr. Augustin.

Das von den Landwirten erzeugte Rohbiogas, das ab 2012 fließen soll, habe einen Wert von 44 Mio. Kilowattstunden Energie. Es ersetzt 1,7 Mio. Liter Heizöl pro Jahr und erzeugt zudem 16 Mio. Kilowattstunden Strom für umgerechnet 4.000 Haushalte. Dabei werden jährlich 16.000 Tonnen Kohlendioxid – knapp zwei Tonnen pro Stunde – eingespart. Eingesetzt werden soll nicht nur Mais, sondern auch andere Kulturen wie Zwischenfrüchte, Zuckerrüben



▲ Die Göttinger Biogasanlage wird in etwa so groß sein wie die Anlage in Hardeggen (Landkreis Northeim), wo das Unternehmen C4 Biogas aufbereitet und ins Erdgasnetz einspeist.

◀ Ähnlich wie diese Gaseinspeiseanlage in Sachsen-Anhalt wird auch die Technik in Göttingen aussehen.

sowie Gülle und Festmist. Auch Gras solle genutzt werden, zumal es in Südniedersachsen wegen der geringen Milchviehdichte ein immer größer werdendes Problem gebe, das

Grünland sinnvoll zu nutzen und zu pflegen.

Auf der Anlage direkt sollen 2,5 Arbeitsplätze entstehen sowie weitere im vor- und nachgelagerten Bereich gesichert

werden. Die Geschäftsführung übernimmt der Maschinenring Göttingen, ein siebenköpfiger Aufsichtsrat soll die Arbeit überwachen. *Christian Mühlhausen, Göttingen*

Fotos: Mühlhausen

BIOMASSE HEIZUNGEN

für Pellets, Scheitholz, Hackschnitzel, Energiekorn oder Miscanthus!



Großraum Bielefeld/Münster/Oldenburg

Oskar Bauer
Tel. 05902/502479

Großraum Bremen
Dipl.-Ing. Klaus Baramsky
Tel. 04221/968717

Großraum Hannover
Detlef Vogt
Tel. 05331/908750

GUNTAMATIC

Spitzen-technologie
bei Biomasse

GUNTAMATIC: Qualität bei Stückholzvergaseren!

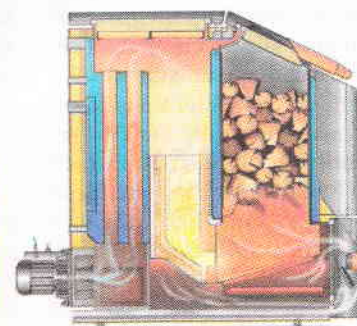
Der österreichische Markenhersteller GUNTAMATIC – seit 1963 einer der führenden Anbieter von Stückholzheizungen – gilt als Innovationsmotor der Biomassebranche. GUNTAMATIC bietet in einem breiten Sortiment Holzvergaser, welche bequem entweder von oben oder von vorne befüllt werden können. Ein großer Füllraum ist ein entscheidendes Merkmal bei Stückholzheizungen, da diese eine extrem lange Brenndauer, bzw. einen enorm hohen Energieinhalt einer Füllung (seltenes Nachlegen) garantieren. Hohe Glutbett- und Verbrennungstemperaturen sind für höchste Verbrennungsqualität verantwortlich und zeichnen die Modelle BMK (Biomassekonverter) und SYNCHRO aus.

Guntamatic bürgt mit einer durchschnittlichen Lebensdauer von deutlich über 20 Jahren für höchste Qualität. Neben Stückholzheizungen bauen die Österreicher innovative und hochwertige Hackgut-, Energiekorn-, Miscanthus-, und Pelletsheizungen.

Entscheiden auch Sie sich für jahrelange Freude am Heizen und prüfen Sie die Qualität von Guntamatic Biomasseheizungen!



BMK: langlebig durch
Edelstahlbauweise



SYNCHRO: bequem
von oben zu befüllen

